



Lehrplan Mittelschule

Herkunftssprache

2014

Der Lehrplan tritt am 1. August 2014 in Kraft.

Impressum

Der Lehrplan wurde erstellt durch herkunftssprachliche Lehrkräfte in Zusammenarbeit mit dem

Sächsischen Bildungsinstitut
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul
www.sbi.smk.sachsen.de

Herausgeber
Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden
www.smk.sachsen.de

Download
www.schule.sachsen.de/lpdb/

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	IV
Ziele und Aufgaben der Mittelschule	VII
Fächerverbindender Unterricht	IX
Lernen lernen	X
Ziele und Aufgaben	2
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	5
Klassenstufen 6/7 - Grundlagenlehrgang	6
Klassenstufen 8/9 - Aufbaulehrgang	11
Klassenstufe 10 - Vertiefungslehrgang	16

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

Grundstruktur	<p>Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben der Mittelschule, verbindliche Aussagen zum fächerverbindenden Unterricht sowie zur Entwicklung von Lernkompetenz.</p> <p>Im fachspezifischen Teil werden für das Fach die allgemeinen fachlichen Ziele ausgewiesen, die für eine Klassenstufe oder für mehrere Klassenstufen als spezielle fachliche Ziele differenziert beschrieben sind und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung sowie die Progression des schulischen Lernens ausweisen.</p>				
Lernbereiche, Zeitrichtwerte	<p>In jeder Klassenstufe sind in der Regel Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 25 Wochen verbindlich festgeschrieben. Zusätzlich muss in jeder Klassenstufe ein Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter im Umfang von zwei Wochen bearbeitet werden.</p> <p>Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb einer Klassenstufe bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.</p>				
tabellarische Darstellung der Lernbereiche	<p>Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left; border-bottom: 1px solid black;">Bezeichnung des Lernbereiches</th> <th style="text-align: left; border-bottom: 1px solid black;">Zeitrichtwert</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding: 5px;">Lernziele und Lerninhalte</td> <td style="padding: 5px;">Bemerkungen</td> </tr> </tbody> </table>	Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert	Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen
Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert				
Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen				
Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte	<p>Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung, Werteorientierung.</p> <p>Im Sinne der Vergleichbarkeit von Lernprozessen erfolgt die Beschreibung der Lernziele in der Regel unter Verwendung einheitlicher Begriffe. Diese verdeutlichen bei zunehmendem Umfang und steigender Komplexität der Lernanforderungen didaktische Schwerpunktsetzungen für die unterrichtliche Erarbeitung der Lerninhalte.</p>				
Bemerkungen	<p>Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen, Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden und Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen der Mittelschule.</p>				
Verweisdarstellungen	<p>Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Kl. 5, LB 2 Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches → MU, Kl. 5, LB 2 Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches ⇒ Sozialkompetenz Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Mittelschule (s. Ziele und Aufgaben der Mittelschule) 				
Wahlpflichtbereich	<p>Für Neigungskurse in den Klassenstufen 7 bis 9 sowie für den Vertiefungskurs Kunst und Kultur der Klassenstufe 10 existieren zentrale Rahmenvorgaben, deren Ausgestaltung in der Verantwortung der Schule liegt.</p>				

Beschreibung der Lernziele

Begriffe

Begegnung mit einem Gegenstandsbereich/Wirklichkeitsbereich oder mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden als **grundlegende Orientierung**, ohne tiefere Reflexion

Einblick gewinnen

über **Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, zu Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden sowie zu typischen Anwendungsmustern **aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext** verfügen

Kennen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden **in vergleichbaren Kontexten** verwenden

Übertragen

Handlungs- und Verfahrensweisen routinemäßig gebrauchen

Beherrschen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden durch Abstraktion und Transfer **in unbekanntem Kontexten** verwenden

Anwenden

begründete Sach- und/oder Werturteile entwickeln und darstellen, **Sach- und/oder Wertvorstellungen** in Toleranz gegenüber anderen annehmen oder ablehnen, vertreten, kritisch reflektieren und ggf. revidieren

**Beurteilen/
Sich positionieren**

Handlungen/Aufgaben auf der Grundlage von Wissen zu komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen, Lern- und Arbeitstechniken, geeigneten Fachmethoden sowie begründeten Sach- und/oder Werturteilen **selbstständig planen, durchführen, kontrollieren** sowie **zu neuen Deutungen und Folgerungen** gelangen

**Gestalten/
Problemlösen**

In den Lehrplänen der Mittelschule werden folgende Abkürzungen verwendet:

Abkürzungen	GS	Grundschule
	MS	Mittelschule
	LB	Lernbereich
	LBW	Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter
	Ustd.	Unterrichtsstunden
	HS/RS	Hauptschulbildungsgang/Realschulbildungsgang
	DE	Deutsch
	SOR	Sorbisch
	MA	Mathematik
	EN	Englisch
	PH	Physik
	CH	Chemie
	BIO	Biologie
	GE	Geschichte
	GEO	Geographie
	GK	Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung
	ETH	Ethik
	RE/e	Evangelische Religion
	RE/k	Katholische Religion
	KU	Kunst
	MU	Musik
	SPO	Sport
	TC	Technik/Computer
	WTH	Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales
	DaZ	Deutsch als Zweitsprache
	NK	Neigungskurse
	2. FS	Zweite Fremdsprache
	HU	Herkunftssprache
	VK	Vertiefungskurs
	VKU	Vertiefungskurs Kunst und Kultur

Schüler, Lehrer

Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

Ziele und Aufgaben der Mittelschule

Die Mittelschule ist eine differenzierte Schulart der Sekundarstufe I, die den Bildungs- und Erziehungsprozess der Grundschule auf der Grundlage von Fachlehrplänen systematisch fortführt. Sie integriert Hauptschulbildungsgang und Realschulbildungsgang und umfasst die Klassenstufen 5 bis 9 bzw. 5 bis 10.

Bildungs- und Erziehungsauftrag

Für die Mittelschule ist als Leistungsauftrag bestimmt, dass sie eine allgemeine und berufsvorbereitende Bildung vermittelt und Voraussetzungen beruflicher Qualifizierung schafft. Sie bildet einen flexiblen Rahmen für individuelle Leistungsförderung, spezifische Interessen- und Neigungsentwicklung der Schüler, die Entwicklung der Ausbildungsfähigkeit und die Schaffung von Grundlagen für lebenslanges Lernen. Als Sozialraum bietet sie verlässliche Bezugspersonen und erzieherische Unterstützung für die Heranwachsenden.

Die Klassenstufen 5 und 6 orientieren dabei auf den weiteren Bildungsgang bzw. Bildungsweg (orientierende Funktion). In den Klassenstufen 7 bis 9 steht eine auf Leistungsentwicklung und Abschlüsse sowie Neigungen und Interessen bezogene Differenzierung im Mittelpunkt (Differenzierungsfunktion). Die Klassenstufe 10 zielt auf eine Vertiefung und Erweiterung der Bildung (Vertiefungsfunktion).

Diesen Auftrag erfüllt die Mittelschule, indem sie Wissenserwerb und Kompetenzentwicklung sichert sowie auf Werte orientiert. Folgende Bildungs- und Erziehungsziele sind für die Mittelschule formuliert:

Bildungs- und Erziehungsziele

In der Mittelschule eignen sich die Schüler Wissen an, mit dem sie sich die wesentlichen Bereiche der Gesellschaft und Kultur erschließen, um Anforderungen in Schule und künftigem Erwachsenenleben gerecht zu werden. Sie erwerben strukturiertes und anschlussfähiges Wissen, das sie flexibel und gezielt anwenden können. *[Wissen]*

Die Schüler beherrschen zunehmend die Kulturtechniken. In allen Fächern entwickeln sie ihre Sprachfähigkeit und ihre Fähigkeit zum situationsangemessenen, partnerbezogenen Kommunikation. Sie eignen sich grundlegende Ausdrucks- und Argumentationsweisen der jeweiligen Fachsprache an und verwenden sachgerecht grundlegende Begriffe. *[Kommunikationsfähigkeit]*

Die Schüler der Mittelschule nutzen zunehmend selbstständig Methoden des Wissenserwerbs und des Umgangs mit Wissen. Sie wenden zielorientiert Lern- und Arbeitstechniken an und lernen, planvoll mit Zeit, Material und Arbeitskraft umzugehen und Arbeitsabläufe effektiv zu gestalten. *[Methodenkompetenz]*

Die Schüler sind zunehmend in der Lage, sich individuelle Ziele zu setzen, das eigene Lernen selbstständig und in Zusammenarbeit mit anderen zu organisieren und zu kontrollieren. *[Lernkompetenz]*

In der Auseinandersetzung mit Medienangeboten lernen die Schüler, diese im Hinblick auf eigene Bedürfnisse, funktionsbezogen auszuwählen, zu nutzen und selbst herzustellen. Sie erkennen bei sich selbst und anderen, dass Medien bestimmende Einflüsse auf Vorstellungen, Gefühle und Verhaltensweisen ausüben. *[Medienkompetenz]*

Die Schüler entwickeln Fähigkeiten, Informationen zu beschaffen und zu bewerten sowie moderne Informations- und Kommunikationstechnologien sachgerecht, situativ-zweckmäßig und verantwortungsbewusst zu nutzen. *[informatische Bildung]*

In der Auseinandersetzung mit Personen und Problemen prägen die Schüler ihre Sensibilität, Intelligenz und Kreativität aus. Sie werden sich ihrer individuellen Stärken und Schwächen bewusst und lernen damit umzugehen. Gleichzeitig stärken sie ihre Leistungsbereitschaft. *[Bewusstsein für individuelle Stärken und Schwächen]*

Die Schüler sammeln weitere Erfahrungen mit der Vielfalt und Einzigartigkeit der Natur und entwickeln ein Bewusstsein für die Notwendigkeit des Schutzes und des verantwortungsvollen Umganges mit der Umwelt. *[Umweltbewusstsein]*

Die Schüler lernen, Themen und Probleme mehrperspektivisch zu erfassen. *[Mehrperspektivität]*

Im Prozess der Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur bilden die Schüler ihr ästhetisches Empfinden weiter aus und entwickeln Achtung vor der Leistung anderer. *[ästhetisches Empfinden]*

In der Mittelschule erleben die Schüler im sozialen Miteinander Regeln und Normen, erkennen deren Sinnhaftigkeit und streben deren Einhaltung an. Sie lernen dabei verlässlich zu handeln, Verantwortung zu übernehmen, Kritik zu üben und konstruktiv mit Kritik umzugehen. *[Sozialkompetenz]*

Durch das Erleben von Werten im schulischen Alltag, das Erfahren von Wertschätzung und das Reflektieren verschiedener Weltanschauungen und Wertesysteme entwickeln die Schüler individuelle Wert- und Normvorstellungen auf der Grundlage der freiheitlich-demokratischen Grundordnung. *[Werteorientierung]*

Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses

Spezifisch für die Mittelschule sind Lehr- und Lernverfahren, die ein angemessenes Verhältnis zwischen fachsystematischem Lernen und praktischem Umgang mit lebensbezogenen Problemen schaffen. Lehren und Lernen an der Mittelschule ist daher eher konkret und praxisbezogen - weniger abstrakt und theoriebezogen. Dabei sind die Schüler als handelnde und lernende Individuen zu aktivieren sowie in die Unterrichtsplanung und -gestaltung einzubeziehen.

Erforderlich sind differenzierte Lernangebote, die vorrangig an die Erfahrungswelt der Schüler anknüpfen, die Verbindung von Kognition und Emotion berücksichtigen sowie Schüler Lerngegenstände aus mehreren Perspektiven und in vielfältigen Anwendungszusammenhängen betrachten lassen. Verschiedene Kooperationsformen beim Lernen müssen in allen Fächern intensiv genutzt werden. Intensive methodisch vielfältige Phasen von Übung, Wiederholung und Systematisierung sowie sinnvolle Hausaufgaben festigen die erreichten Lernerfolge.

Eine Rhythmisierung des Unterrichts, mit der zusammenhängende Lerneinheiten und ein Wechsel von Anspannung und Entspannung, Bewegung und Ruhe organisiert sowie individuelle Lernzeiten berücksichtigt werden, ist von zunehmender Bedeutung. Die Mittelschule bietet den Bewegungsaktivitäten der Schüler entsprechenden Raum.

Anzustreben ist ein anregungs- und erfahrungsreiches Schulleben, das über den Unterricht hinaus vielfältige Angebote und die Pflege von Traditionen einschließt.

Für die Mittelschule ist die Zusammenarbeit mit Unternehmen und Handwerksbetrieben der Region von besonderer Bedeutung. Kontakte zu anderen Schulen, Vereinen, Organisationen, Beratungsstellen geben neue Impulse und schaffen Partner für die schulische Arbeit. Feste, Ausstellungs- und Wettbewerbsteilnahmen, Schülerfirmen, Schuljugendarbeit und Schulclubs fördern die Identifikation mit der Schule, die Schaffung neuer Lernräume sowie die Öffnung der Schule in die Region.

Toleranz, Transparenz, Verlässlichkeit sind handlungsleitende Prinzipien schulischer Arbeit. Regeln und Normen des Verhaltens in der Schule werden gemeinschaftlich erarbeitet. Im besonderen Maße richtet sich der Blick auf die Bedeutung authentischer Bezugspersonen für Heranwachsende.

Fächerverbindender Unterricht

Während fachübergreifendes Arbeiten durchgängiges Unterrichtsprinzip ist, setzt fächerverbindender Unterricht ein Thema voraus, das von einzelnen Fächern nicht oder nur teilweise erfasst werden kann.

Das Thema wird unter Anwendung von Fragestellungen und Verfahrensweisen verschiedener Fächer bearbeitet. Bezugspunkte für die Themenfindung sind Perspektiven und thematische Bereiche. Perspektiven beinhalten Grundfragen und Grundkonstanten des menschlichen Lebens:

Raum und Zeit
Sprache und Denken
Individualität und Sozialität
Natur und Kultur

Die thematischen Bereiche umfassen:

Verkehr	Arbeit
Medien	Beruf
Kommunikation	Gesundheit
Kunst	Umwelt
Gerechtigkeit	Wirtschaft
Verhältnis der Generationen	Technik

Das Auswählen und Konzipieren eines fächerverbindenden Themas ist auf zwei Wegen möglich:

1. Man entscheidet sich für eine Perspektive, wählt dann einen thematischen Bereich und kommt schließlich zum Thema.
2. Man geht von einem thematischen Bereich aus, ordnet ihn in eine Perspektive ein und leitet daraus das Thema ab.

Es ist Aufgabe jeder Schule Formen, Umfang und Organisation des fächerverbindenden Unterrichts im Rahmen einer schulischen Konzeption zu entwickeln. Dabei ist zu gewährleisten, dass jeder Schüler pro Schuljahr mindestens im Umfang von zwei Wochen fächerverbindend lernt. *In der Klassenstufe 10/Jahrgangsstufe 12 kann der Anteil des fächerverbindenden Unterrichts um die Hälfte gekürzt werden.*

Verbindlichkeit

Lernen lernen

Lernkompetenz

Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.

Strategien

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen:

- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen
- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen
- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern

Techniken

Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler konkrete Lern- und Arbeitstechniken erwerben. Diese sind:

- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken)
- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle)
- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens)
- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen)

Ziel

Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken situationsgerecht zu nutzen.

Verbindlichkeit

Schulen entwickeln eigenverantwortlich eine Konzeption zur Lernkompetenzförderung und realisieren diese in Schulorganisation und Unterricht.

Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein. Die Lehrpläne bieten dazu Ansatzpunkte und Anregungen.

Ziele und Aufgaben

Beitrag zur allgemeinen Bildung

Der herkunftssprachliche Unterricht ist Teil des Gesamtkonzepts „Sprachliche Bildung“. Er leistet einen Beitrag zur sprachlichen Orientierung der Schüler, zur aktiv gelebten Mehrsprachigkeit an der Schule und fördert Mehrsprachigkeit als Ressource mit individueller, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Bedeutung. Die Schule trägt aktiv zur Wertschätzung der Herkunftssprache bei und unterstützt die herkunftssprachliche Bildung der Schüler mit Migrationshintergrund.

Mehrsprachiges Aufwachsen beeinflusst die gesamte Sprachentwicklung ebenso wie die Identitätsbildung. Der herkunftssprachliche Unterricht berücksichtigt, dass Schüler in der Gesellschaft Mehrfachzugehörigkeiten entwickeln und nicht nur eine bestimmte Kultur repräsentieren. Er geht auf Fragen, Gewohnheiten und Haltungen ein, die sowohl mit der Migrations-situation als auch mit dem Herkunftsland zusammenhängen.

Durch den Unterricht in der Herkunftssprache werden die Schüler ganzheitlich in ihrer sprachlichen, kognitiven, sozialen und emotionalen Entwicklung unterstützt. Er trägt auch dazu bei, vielfältige Methoden und Arbeitstechniken für lebensbegleitendes Lernen zu festigen.

Der herkunftssprachliche Unterricht bezieht bewusst Sprachkenntnisse und Spracherfahrungen der Schüler ein und setzt sie zueinander in Beziehung. Er erweitert den Zugang zur herkunftssprachlichen Lebenswelt.

Der vorliegende Lehrplan bildet die Grundlage für den herkunftssprachlichen Unterricht, der den Unterricht in der zweiten Fremdsprache ersetzt.

allgemeine fachliche Ziele

Abgeleitet aus dem Beitrag des herkunftssprachlichen Unterrichts zur allgemeinen Bildung ergeben sich folgende allgemeine fachliche Ziele:

- Entwickeln mündlicher und schriftlicher Kommunikationsfähigkeit
- Entwickeln interkultureller Handlungsfähigkeit
- Entwickeln der Fähigkeit zur Anwendung fachbezogener Strategien zum Erwerb und Gebrauch der Herkunftssprache

Strukturierung

Der Erwerb der Herkunftssprache erfolgt in drei Stufen. Das jeweils in der Sprachbeherrschung zu erreichende Niveau bezieht sich auf den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GER).

Teillehrgang	Klassenstufen	Niveaustufe laut GER
Grundlagenlehrgang	6/7	A 1
Aufbaulehrgang	8/9	A 2
Vertiefungslehrgang	10	A 2+/in Teilbereichen des mündlichen Sprachgebrauchs B1

Für den Grundlagen- und Aufbaulehrgang werden Zielstellungen klassenstufenübergreifend formuliert, damit Schulen eigenverantwortlich die Erarbeitung der Lerninhalte gestalten können. Diese Handlungsspielräume berücksichtigen zudem die unterschiedlich verlaufende Lernprogression in der Herkunftssprache und erlauben eine Bezugnahme auf Individualität und Leistungsvermögen der Schüler.

Die Teillehrgänge sind in Lernbereiche zu folgenden Leitthemen gegliedert:

- Familie und Freunde
- Wohnen

- Freizeit
- Lern- und Arbeitswelt
- Reisen
- Feste und Feiertage

Im Sinne einer spiralcurricularen Gestaltung werden im Vertiefungslehrgang die im Grundlagen- und Aufbaulehrgang erarbeiteten Leitthemen und Sprachhandlungsfähigkeiten vertieft und erweitert. Im Vertiefungslehrgang ist hingegen der Lernbereich Wohnen nicht explizit ausgewiesen, sondern in die anderen Lernbereiche integriert.

Ziele und Inhalte werden für alle Herkunftssprachen gemeinsam ausgewiesen. Diejenigen, die nicht für alle Sprachen zutreffen, sind mit * gekennzeichnet.

Mehrsprachig aufwachsende Schüler besitzen mit ihrer Sprachenbiografie ein besonderes Bildungspotenzial und sind durch unterschiedliche Lebens- und Kulturerfahrungen geprägt, die wertgeschätzt und anerkannt werden. Bei der Entwicklung der Persönlichkeit kommt dem Ausbau der vorhandenen Mehrsprachigkeit eine zentrale Rolle zu. Im herkunftssprachlichen Unterricht erfahren die Schüler die prinzipielle Gleichwertigkeit der Herkunftssprache, der deutschen Sprache und der anderen Sprachen. Hier kommen Schüler mit ähnlichen Erfahrungen und Familiengeschichten zusammen und ihre Geschichten bekommen im Rahmen der Mehrfachzugehörigkeit Raum.

Die sprachliche Entwicklung von mehrsprachig aufwachsenden Schülern ist geprägt durch den Kontakt zu verschiedenen Varietäten der Herkunftssprache, einschließlich zu deren Standardvarietäten. Im Unterricht in der Herkunftssprache eignen sich die Schüler jeweils eine standardsprachliche, ggf. überregionale Norm an. Dabei werden Dialekte, Soziolekte und migrationsspezifische Varietäten ebenso wie Minderheitensprachen aus dem Herkunftsland wertgeschätzt und thematisiert.

Die Schüler bringen unterschiedliche Profile sprachlicher Kompetenzen sowohl in ihrer Herkunftssprache als auch in der deutschen Sprache bzw. anderen Sprachen mit, die Produkt ihrer lebensweltlichen Mehrsprachigkeit sind. Ebenso unterschiedlich gestalten sich die Einstellungen zu den gesprochenen Sprachen, zur Schriftlichkeit, zum Sprachenlernen. Das schließt ein, dass die Schüler vor allem im Mündlichen bereits ein deutlich höheres Niveau erreicht haben können als die ausgewiesenen Niveaustufen des GER sowie die Anforderungen des Unterrichts in der 2. Fremdsprache implizieren.

Mit einem hohen Maß an Binnendifferenzierung im Unterricht werden die Lehrer den individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler gerecht.

Der herkunftssprachliche Unterricht ist darauf ausgerichtet, kommunikative Fähigkeiten auszubilden, die es ermöglichen, durch weiteres Lernen oder den Kontakt mit anderen Muttersprachlern die Sprache weiterzuentwickeln. Dabei wird auch das Potenzial der alltäglichen und persönlichen Erfahrungen der Schüler im Herkunftsland, in der Bundesrepublik Deutschland und ggf. anderen Ländern genutzt. Der herkunftssprachliche Unterricht trägt dazu bei, die Schüler zum eigenständigen Setzen von Lernzielen, zur selbstständigen Wahl von Lernstrategien und zur kritischen Selbstreflexion zu befähigen.

Die Unterschiedlichkeit der Sprachen bzw. die Bildungsbiografien der Schüler können zur Folge haben, dass die Alphabetisierung in der Mittelschule begonnen bzw. fortgeführt werden muss. In den einzelnen Sprachen erwerben die Schüler dabei diejenigen Schriftzeichen in Druck- und/oder Schreibschrift, die im Herkunftsland jeweils üblich sind, um sprachliche Handlungsfähigkeit zu ermöglichen.

didaktische Grundsätze

Jede Sprache hat ihre Grammatikschreibung mit einer eigenen schulgrammatischen Terminologie hervorgebracht, die die Besonderheiten einer Sprache abbildet. Auch Vergleiche auf der formalen Ebene einer Sprache haben - altersgerecht ausgeführt - ihre Berechtigung und machen diese Besonderheiten jeder Sprache bewusst.

Der herkunftssprachliche Unterricht bezieht interkulturelles Lernen immer auf die migrationsspezifische kulturelle Vielfalt in einer Gesellschaft und geht über einen rein landeskundlichen Ansatz hinaus. Der Vergleich der unterschiedlichen Schülererfahrungen in verschiedenen Lebenswelten ist daher notwendiger Bestandteil des Unterrichts und kann bei verschiedenen Themen der Ausgangspunkt der Behandlung sein.

Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte**Zeitrichtwerte****Klassenstufen 6/7**

Lernbereich 1:	Familie und Freunde	35 Ustd.
Lernbereich 2:	Wohnen	20 Ustd.
Lernbereich 3:	Freizeit	35 Ustd.
Lernbereich 4:	Lern- und Arbeitswelt	30 Ustd.
Lernbereich 5:	Reisen	20 Ustd.
Lernbereich 6:	Feste und Feiertage	10 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		6 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Wie ich mich sehe	
Wahlpflicht 2:	Pflanzen- und Tierwelt im Herkunftsland	
Wahlpflicht 3:	Bedeutende Persönlichkeiten des Herkunftslandes	
Wahlpflicht 4:	Szenisches Gestalten	

Klassenstufen 8/9

Lernbereich 1:	Familie und Freunde	30 Ustd.
Lernbereich 2:	Wohnen	30 Ustd.
Lernbereich 3:	Freizeit	30 Ustd.
Lernbereich 4:	Lern- und Arbeitswelt	20 Ustd.
Lernbereich 5:	Reisen	20 Ustd.
Lernbereich 6:	Feste und Feiertage	20 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		6 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Wie ich meine Zukunft sehe	
Wahlpflicht 2:	Lebensquelle Wasser	
Wahlpflicht 3:	Lebensbedingungen im Herkunftsland gestern und heute	
Wahlpflicht 4:	Musik im Herkunftsland	

Klassenstufe 10

Lernbereich 1:	Familie und Freunde	15 Ustd.
Lernbereich 2:	Freizeit	10 Ustd.
Lernbereich 3:	Lern- und Arbeitswelt	10 Ustd.
Lernbereich 4:	Reisen	15 Ustd.
Lernbereich 5:	Feste und Feiertage	10 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		6 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Wer ich bin	
Wahlpflicht 2:	Umweltschutz im Herkunftsland	
Wahlpflicht 3:	Vorurteile und Stereotype	
Wahlpflicht 4:	Sprache in der modernen Konsum- und Medienwelt	

Klassenstufen 6/7 - Grundlagenlehrgang

Ziele

Entwickeln mündlicher und schriftlicher Kommunikationsfähigkeit

Hörverstehen

Die Schüler können

- vertraute Wörter, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen, die sich auf ihre Person oder die nähere Umgebung beziehen,
- den Sinn von kurzen, sehr einfachen und langsam gesprochenen Mitteilungen, Aufforderungen und Anweisungen in der Herkunftssprache erfassen.

Leseverstehen

Die Schüler können

- kurze und einfache Mitteilungen, Aufforderungen und Anweisungen verstehen,
- kurze, einfache Sachtexte und literarische Texte lesen und mit oder ohne Nutzung von Hilfsmitteln global, selektiv oder detailliert verstehen,
- anspruchsvollere, didaktisch aufbereitete Texte mit unterschiedlichen Leseabsichten verstehen, gegebenenfalls mit Hilfe eines ein- oder zweisprachigen Wörterbuches,
- sich bei einfacherem Informationsmaterial und einfachen kurzen Beschreibungen eine Vorstellung vom Inhalt machen, besonders, wenn es visuelle Hilfen gibt,
- Texte mit bekanntem Inhalt laut und intonationsgerecht lesen.

An Gesprächen teilnehmen

Die Schüler können

- sich auf einfache Art verständigen, wenn der Gesprächspartner langsam und deutlich spricht und bereit ist zu helfen,
- einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es um unmittelbare Bedürfnisse und um sehr vertraute Themen geht,
- in einfachen Alltagssituationen vermitteln.

Zusammenhängendes Sprechen

Die Schüler können

- sich mit sehr einfachen sprachlichen Mitteln in mehreren Sätzen zu ihrem persönlichen Lebens- und Erfahrungsbereich äußern,
- Ereignisse und Situationen in einfacher Form beschreiben,
- eine eingeübte Präsentation zu einem vertrauten Thema aus ihrem Erfahrungsbereich vortragen.

Schreiben

Die Schüler können

- vorgegebene Muster korrekt abschreiben,
- kurze und sehr einfache Notizen und Mitteilungen schreiben,
- einfache Wendungen und Sätze über sich selbst und fiktive Personen schreiben,
- einfache Formulare mit persönlichen Daten ausfüllen,
- Postkarten und einfache Nachrichten schreiben.

Sprachbewusstsein und Beherrschung sprachlicher Mittel

Die Schüler

- verfügen über einen elementaren Wortschatz, der es ihnen ermöglicht, sich in Alltagssituationen zu verständigen und zu bekannten Themenbereichen situationsgerecht, verständlich und weitgehend korrekt zu agieren und zu reagieren,
- beherrschen die wesentlichen phonetischen und intonatorischen Regeln der Herkunftssprache und wenden diese auf ihren individuellen Wortschatz an,

- gewinnen erste Einblicke in sprachliche Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten,
- verfügen über wenige einfache grammatische Strukturen und Satzmuster,
- können einfache Strukturen korrekt verwenden und sich verständlich machen.

Entwickeln interkultureller Handlungsfähigkeit

Die Schüler

- reflektieren kulturelle Vielfalt im Kontext ihrer Migrationssituation sowie verschiedene Normen, Werte, Verhaltensweisen und Formen des Zusammenlebens,
- erweitern ihr Wissen über historische und kulturelle Hintergründe sowie Traditionen ihres Herkunftslandes,
- erkennen, dass kommunikativer Erfolg in unterschiedlichen sprachlich-kulturellen Kontexten von unterschiedlichen partner- und situationsbezogenen Regeln abhängt.

Entwickeln der Fähigkeit zur Anwendung fachbezogener Strategien zum Erwerb und Gebrauch der Herkunftssprache

Die Schüler

- wenden bereits erworbene Strategien der Herkunftssprache und der 1. Fremdsprache Englisch an,
- nutzen verschiedene Varianten der Wortschatzerschließung wie bildliche Darstellungen oder Sprachvergleich,
- kennen verschiedene Möglichkeiten der Wortschatzsicherung und nutzen zunehmend selbstständig die für sie geeignete Form,
- können Wortschatz nach verschiedenen Aspekten umwälzen und durch Methoden wie Mind-Mapping, Hierarchisierungen oder Wortfelder neu strukturieren,
- können herkunftssprachliche Nachschlagewerke nutzen,
- wenden einfache Strategien zum globalen oder detaillierten Erfassen von Textinhalten an,
- gewinnen Sicherheit beim Anwenden von Strategien zur Überwindung von Verstehens- und Ausdrucksproblemen,
- wechseln zunehmend bewusster und situativ angemessen zwischen der deutschen Sprache und der Herkunftssprache.

Lernbereich 1: Familie und Freunde**35 Ustd.**

Beherrschen sprachlichen Wissens zur Realisierung der Sprachfunktionen

Begrüßung, Befindlichkeit, Vorstellung, Verabschiedung

Übertragen elementaren sprachlichen Wissens zur Realisierung der Sprachfunktionen

Einholen und Weitergeben von Informationen zu(r) eigenen Person/Familie/Freunden

Kennen der Bezeichnungen für

- Lebensmittel
- Kleidungsstücke, Farben
- Körperteile
- gesundheitliche Probleme

Kennen der Zahlwörter

Übertragen elementaren sprachlichen Wissens auf

- das Führen einfacher Einkaufsgespräche
- die Orientierung im Supermarkt

Beherrschen einer Schrift*

im Kontakt mit Personen im öffentlichen Leben
Varianten von Höflichkeits- und Anredeformen in verschiedenen Ländern vergleichen

Name, Alter, Herkunft, Geschlecht, Eigenschaften

Familienmitglieder, Verwandte, Nachbarn
Generationen

⇒ Sozialkompetenz

regionale Varianten zulassen

Obst, Gemüse, Backwaren, Getränke

Zahlungsmittel, Preise

Lernbereich 2: Wohnen**20 Ustd.**

Übertragen elementaren sprachlichen Wissens zum Thema „Wohnen“

- Angabe des Wohnortes und der Adresse
- Beschreibung der eigenen Wohnung
- Beschreibung des eigenen Zimmers

Sich positionieren zur Wohnsituation

- Beschreibung eines Wunschzimmers
- Beschreibung des Wohnortes

Raumbezeichnungen, typische Beschäftigungen der Familienmitglieder

Land, Stadt, Dorf, Straße

Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände, Attribute zur Beschreibung, Besitzangabe, Präpositionen*

Beschreiben als Textsorte

Lage von Gebäuden, Einrichtungen, Straßen, Plätzen

⇒ ästhetisches Empfinden

Lernbereich 3: Freizeit 35 Ustd.

<p>Übertragen elementaren sprachlichen Wissens zum Thema „Freizeit“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aussagen zu Neigungen und Abneigungen, Interessen und Hobbys sowie gemeinsamen Unternehmungen in der Familie/mit Freunden - Vorstellung eines Tieres - Sportarten - Vorstellung einer Sportart <p>Sich positionieren zu Formen der Freizeitgestaltung</p> <p>Kennen typischer Freizeitmöglichkeiten im Herkunftsland</p>	<p>Aktivitäten in den Bereichen Sport, Musik, Film, Literatur, Natur</p> <p>Haus- und Wildtiere im Herkunftsland Art, Name, Alter, Farbe, Größe, Nahrung</p> <p>typische Sportarten des Herkunftslandes einbeziehen</p>
---	---

Lernbereich 4: Lern- und Arbeitswelt 30 Ustd.

<p>Übertragen elementaren sprachlichen Wissens zum Thema „Tagesablauf“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schule - Unterrichtsfächer, Stundenplan, ausgewählte Arbeitsmaterialien - Personen - typische schulische Tätigkeiten - Uhrzeit, Tagesabschnitte, Wochentage, Monate, Jahreszeiten, Datum - Vorstellung eines Schulalltages oder der Schule 	<p>Name, Schulart, Größe, Lage</p> <p>Vorlieben und Abneigungen</p> <p>Schulleben und Regeln</p>
--	--

Lernbereich 5: Reisen 20 Ustd.

<p>Kennen ausgewählter Aspekte des Reiselandes</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hauptstadt und Sehenswürdigkeiten - andere bedeutende Städte, Regionen, Gebirge, Flüsse - Wetter, Zeitzonen - Zahlungsmittel, Verkehrsmittel 	<p>Verwandtenbesuche, touristische Reisen</p> <p>Einbeziehen authentischen Materials: Broschüren, Flyer</p> <p>Internetrecherche</p> <p>Präsentation des Herkunftslandes</p> <p>Schreiben kleiner Reiseberichte, Postkarten</p> <p>⇒ informatische Bildung</p> <p>⇒ Methodenkompetenz</p>
--	---

Lernbereich 6: Feste und Feiertage 10 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in Traditionen ausgewählter Festtage im Herkunftsland</p>	<p>authentische Medien einbeziehen</p> <p>Lieder, Gedichte, Rätsel, Reime, Symbole, landestypische Figuren</p> <p>⇒ Medienkompetenz</p>
--	---

Wahlpflicht 1: Wie ich mich sehe 6 Ustd.

Beherrschen sprachlichen Wissens zur Realisierung der Sprachfunktionen - sich vorstellen - sich selbst beschreiben - Hobbys und Interessen	monologisches und dialogisches Sprechen Aussehen, Eigenschaften
---	--

Wahlpflicht 2: Pflanzen- und Tierwelt im Herkunftsland 6 Ustd.

Einblick gewinnen in die Pflanzen- und Tierwelt des Herkunftslandes	Bezeichnungen typischer Pflanzen und Tiere im Herkunftsland regionale Varianten einbeziehen Besuch im Zoo, botanischen Garten Bilder, Lieder, Tiergeräusche, Fabeln
---	--

Wahlpflicht 3: Bedeutende Persönlichkeiten des Herkunftslandes 6 Ustd.

Einblick gewinnen in das Leben und Schaffen bedeutender Persönlichkeiten der Vergangenheit und Gegenwart	Politiker, Sportler, Künstler, Schriftsteller, Erfinder, Entdecker Empathie ⇒ Werteorientierung Informationen sammeln Plakat, Präsentation
--	--

Wahlpflicht 4: Szenisches Gestalten 6 Ustd.

Übertragen sprachlichen Wissens auf die Gestaltung von Theaterszenen - Vorbereiten - Aufführen - Reflektieren	Anlass festlegen, sich mit dem Inhalt auseinandersetzen Spielidee entwickeln, Auswahl bzw. Gestaltung von Requisiten, Kostümen und Bühnenbild sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten der Vorlage anwenden Mimik und Gestik bewusst einsetzen ⇒ Sozialkompetenz
--	--

Klassenstufen 8/9 - Aufbaulehrgang**Ziele****Entwickeln mündlicher und schriftlicher Kommunikationsfähigkeit**

Die Schüler können

- das Wesentliche von kurzen, klaren Mitteilungen verstehen,
- klar artikulierte, einfache standardsprachliche Sachinformationen über gewöhnliche Alltagsthemen verstehen und Hauptaussagen und Einzelinformationen aus längeren Texten erfassen,
- kurze Erzählungen, Berichte und Beschreibungen verstehen,
- kurze langsam und deutlich gesprochene Texte verschiedener Medien über alltägliche Dinge verstehen und daraus wesentliche Informationen entnehmen.

Die Schüler können

- die Hauptgedanken von Sachtexten und literarischen Texten über Alltagsthemen verstehen, Details erfassen bzw. ausgewählte Informationen unter Verwendung von Hilfsmitteln auffinden,
- konkrete, persönlich relevante Informationen in einfachen authentischen Gebrauchstexten auffinden,
- unterschiedliche Korrespondenz verstehen,
- standardsprachliche bekannte Texte phonetisch und intonatorisch richtig laut lesen.

Die Schüler können

- kurze Kontaktgespräche führen und das Gespräch zunehmend selbst in Gang halten,
- an einfachen Unterhaltungsgesprächen teilnehmen, wenn der Gesprächspartner, falls nötig, hilft,
- Dienstleistungsgespräche führen,
- in ausgewählten Alltagssituationen sprachlich vermitteln,
- verschiedene Vorhaben mit anderen Personen besprechen, Vorschläge machen und auf solche angemessen reagieren,
- alltägliche Höflichkeitsformeln situationsgerecht verwenden.

Die Schüler können

- eine vorbereitete Präsentation zu einem vertrauten Thema aus ihrem Erfahrungsbereich vortragen,
- sich mit einfachen Mitteln zu verschiedenen Themen aus ihrer Lebens- und Erfahrungswelt äußern,
- Personen, Gegenstände, Orte und Alltagsbeschäftigungen beschreiben und vergleichen,
- über ein Ereignis berichten und Erlebtes nacherzählen.

Die Schüler können

- kurze und einfache Notizen schreiben,
- einfache zusammenhängende Texte schreiben und kurze persönliche Stellungnahmen zu Themen von individueller Bedeutung formulieren,
- einfache Fragen formulieren und beantworten,
- sehr kurze, elementare Beschreibungen von Ereignissen geben,
- einfache persönliche Mitteilungen verfassen.

Hörverstehen**Leseverstehen****An Gesprächen teilnehmen****Zusammenhängendes Sprechen****Schreiben**

Sprachbewusstsein und Beherrschung sprachlicher Mittel

Die Schüler

- verfügen über einen elementaren und zunehmend individuell differenzierten Wortschatz entsprechend ihrer Kommunikationsbedürfnisse,
- beherrschen zunehmend die Orthografie des produktiven Wortschatzes.
- beherrschen die im Grundlagenkurs erworbenen, wesentlichen phonetischen und intonatorischen Regeln der Herkunftssprache und wenden diese zunehmend korrekt an,
- verfügen zunehmend über eine klare, standardsprachliche Aussprache,
- gewinnen weitere Einblicke in sprachliche Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten,
- beherrschen einfache grammatische Strukturen und Satzmuster,
- wenden erworbene Strukturen weitestgehend korrekt an.

Entwickeln interkultureller Handlungsfähigkeit

Die Schüler

- positionieren sich zu kultureller Vielfalt sowie zu verschiedenen Normen, Werten, Verhaltensweisen und Formen des Zusammenlebens und sind zunehmend bereit einen Perspektivwechsel zu vollziehen,
- erweitern ihr Wissen über historische und kulturelle Hintergründe sowie Traditionen in ihrem Herkunftsland und dem jeweiligen Sprachraum,
- entwickeln ihre Fähigkeit, in unterschiedlichen sprachlich-kulturellen Kontexten unterschiedliche partner- und situationsbezogene Regeln anzuwenden.

Entwickeln der Fähigkeit zur Anwendung fachbezogener Strategien zum Erwerb und Gebrauch der Herkunftssprache

Die Schüler

- nutzen selbstständig verschiedene Verfahren der Bedeutungerschließung bei der Aneignung von Wortschatz,
- wenden die Strukturierung des Wortschatzes nach Wortfamilien, Synonymen, Antonymen, Wortfeldern an,
- kennen einige Verfahren der Wortbildung* und wenden sie zur Erschließung unbekannter Lexik an,
- nutzen Strategien zur Überwindung von Verstehens- und Ausdrucksproblemen,
- wechseln bewusst und situativ angemessen zwischen der deutschen Sprache und der Herkunftssprache,
- nutzen selbstständig verschiedene Nachschlagewerke,
- beherrschen Strategien des globalen oder detaillierten Erfassens von Textinhalten.

Lernbereich 1: Familie und Freunde	30 Ustd.
---	-----------------

<p>Übertragen sprachlichen Wissens zur Realisierung der Sprachfunktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tätigkeiten im Alltag einer Familie - Vorstellen der eigenen Familie - Freunde - Tagesablauf - Mahlzeiten - Einkaufen - Mengen und Preise <p>Sich positionieren zum Alltag im Herkunftsland</p>	<p>Arbeitsteilung in der Familie über Vergangenes berichten → WTH, Kl. 9, LB 4</p> <p>kurze Erzählungen und Geschichten Auswirkung der Migration auf die Familiensituation</p> <p>Erweiterung der Kenntnisse zu Uhrzeit und anderen Zeitangaben</p> <p>Esskultur, besondere Gerichte im Herkunftsland → EN RS, Kl. 7/8, LB Healthy life → WTH, Kl. 8, LB 3</p>
---	---

Lernbereich 2: Wohnen	30 Ustd.
------------------------------	-----------------

<p>Übertragen sprachlichen Wissens zum Thema „Wohnen“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wohnen in einer Wohnung, in einem Haus bzw. in der Stadt oder auf dem Lande - Beschreibung des eigenen Wohnortes und dessen unmittelbarer Umgebung <p>Sich positionieren zum Leben in der Stadt/auf dem Lande</p>	<p>Schulweg Vorstellungen zu Wohnmöglichkeiten räumliche Lage und Zugehörigkeit beschreiben Beschreibung von Bildern und Fotos Gefallen ausdrücken → WTH, Kl. 9, LB 3 ⇒ ästhetisches Empfinden</p> <p>Lage, Sehenswürdigkeiten, Besonderheiten der Region Anfertigen einer Collage</p>
--	--

Lernbereich 3: Freizeit	30 Ustd.
--------------------------------	-----------------

<p>Übertragen sprachlichen Wissens zum Thema „Freizeitgestaltung“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Treffen von Verabredungen per Telefon, E-Mail, SMS - gemeinsame Unternehmungen mit Freunden 	<p>Zeitangaben, Ortsangaben, Schreiben einer Einladung</p> <p>sportliche und andere Freizeitaktivitäten Mitteilen, was man gerade tut/getan hat Gefühle ausdrücken Kurzgeschichten, Auszüge aus längeren Texten</p>
--	---

<ul style="list-style-type: none"> - Wetter - Einkaufsbummel - Vorbereitung und Durchführung eines Festes oder einer privaten Feier - Teilnahme an Diskussionen zur Freizeitgestaltung - über Pläne sprechen <p>Sich positionieren zu unterschiedlichen Freizeitaktivitäten</p>	<p>Wetterbericht Himmelsrichtungen</p> <p>Geschäfte, Erweiterung der Kenntnisse zu Kleidungsstücken in Farbe und Form sowie Lebensmitteln</p> <p>typische Feste im Herkunftsland → WTH, Kl. 9, LB 4 → DE, Kl. 9, LB 1</p> <p>Ausdrücken zukünftiger Vorhaben für oder gegen etwas sein, seine Meinung sagen und begründen, nach einem Grund fragen und darauf antworten</p>
--	---

Lernbereich 4: Lern- und Arbeitswelt	20 Ustd.
---	-----------------

<p>Einblick gewinnen in das Schulsysteme des Herkunftslandes sowie Übertragen sprachlichen Wissens</p> <ul style="list-style-type: none"> - zum Schulsystem in Deutschland - zum Schulsystem des Herkunftslandes - auf den Vergleich beider Schulsysteme <p>Sich positionieren zu schulischen Gegebenheiten</p>	<p>Schularten/-formen und Bildungsgänge Perspektiven nach Absolvierung der Schulzeit Bewertungs-/Notensystem Ablauf des Schultages Stundenplan und Hausaufgaben</p>
--	---

Lernbereich 5: Reisen	20 Ustd.
------------------------------	-----------------

<p>Übertragen herkunftssprachlichen Wissens auf die Lösung von Problemen während einer Reise</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verkehrsmittel - Orientierung auf Bahnhöfen und Flughäfen - Orientierung in einer Stadt - Beschaffung einer Unterkunft - Anzeigen eines Vorkommnisses - Reisen in das Herkunftsland 	<p>Verstehen von Durchsagen, Umgang mit Fahrplänen, Einholen von Informationen</p> <p>Wegerkundung und -beschreibung</p> <p>Telefonieren, Schreiben eines offiziellen Briefes, einer E-Mail</p> <p>Arztbesuch, Unfall, Diebstahl</p> <p>Ausfüllen eines Formulars</p> <p>Angabe persönlicher Daten</p> <p>Planung und Vorbereitung einer Reise</p> <p>⇒ Medienkompetenz</p>
---	---

Lernbereich 6: Feste und Feiertage		20 Ustd.
Kennen elementaren sprachlichen Wissens zum Thema „Traditionen“ - ausgewählte Festtage im Herkunftsland - politische Feiertage Sich positionieren zu Traditionen	Festessen, Geschenke und Bräuche, Lieder Äußern von Wünschen Gefallen/Nichtgefallen ausdrücken historische Hintergründe ⇒ Mehrperspektivität	
Wahlpflicht 1: Wie ich meine Zukunft sehe		6 Ustd.
Übertragen sprachlichen Wissens zum Thema „Zukunft“ - Lebensperspektiven - Bedürfnisse - Wünsche und Träume Sich positionieren zu eigenen Zukunftsperspektiven	Collage, Präsentation, Poster Familie, Beruf, Wohnort ⇒ Werteorientierung	
Wahlpflicht 2: Lebensquelle Wasser		6 Ustd.
Kennen der Wassersituation im Herkunftsland - Wasserquellen - Wasserbedarf Sich positionieren zu aktuellen Entwicklungstendenzen	Gewässerschutz, Wiederaufbereitung Trinkwasser, Industrie, Landwirtschaft Kommerzialisierung, Umweltschutz ⇒ Umweltbewusstsein	
Wahlpflicht 3: Lebensbedingungen im Herkunftsland gestern und heute		6 Ustd.
Übertragen sprachlichen Wissens zum Thema „Lebensbedingungen“ - Bildungssituation - Arbeitsmarkt - Lebensstandard Sich positionieren zu aktuellen Entwicklungstendenzen	Internetrecherche, Interview, Reportage ⇒ Werteorientierung	
Wahlpflicht 4: Musik im Herkunftsland		6 Ustd.
Kennen von Musikrichtungen und Interpreten Sich positionieren zu verschiedenen Musikrichtungen und Interpreten	traditionelle, klassische und moderne Musik Präsentieren von Musikbeispielen Schülervortrag ⇒ ästhetisches Empfinden	

Klassenstufe 10 - Vertiefungslehrgang

Ziele

Entwickeln mündlicher und schriftlicher Kommunikationsfähigkeit

Hörverstehen	<p>Die Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">- die Hauptinhalte von zusammenhängenden Darbietungen verstehen, wenn es um vertraute Themen geht,- die Hauptinformationen von unterschiedlich dargebotenen Hör- und Hör-/Sehtexten verstehen, wenn im natürlichen Sprechtempo und in deutlich artikulierter Standardsprache gesprochen wird,- Mitteilungen verstehen,- den Informationsgehalt von Radionachrichten und Fernsehsendungen über vertraute Themen verstehen.
Leseverstehen	<p>Die Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">- kurze Sachtexte und literarische Texte ohne Hilfsmittel verstehen,- private schriftliche Mitteilungen verstehen,- längere Texte unter Nutzung eines ein- oder zweisprachigen Wörterbuches verstehen.
An Gesprächen teilnehmen	<p>Die Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">- die meisten alltagssprachlichen Situationen bewältigen,- ohne Vorbereitung an Gesprächen teilnehmen, deren Themen ihnen vertraut sind, Informationen austauschen, die sie persönlich interessieren oder die sich auf Themen des Alltags beziehen.
Zusammenhängendes Sprechen	<p>Die Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">- in einfachen zusammenhängenden Sätzen über Erfahrungen und Ereignisse sprechen,- sich in einfachen Sätzen über ihre Ziele, Träume, Ängste und Hoffnungen äußern,- einfache Meinungsäußerungen formulieren,- eine vorbereitete Präsentation zu einem vertrauten Thema aus ihrem Erfahrungsbereich klar und flüssig vortragen.
Schreiben	<p>Die Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">- Notizen anfertigen,- unter Verwendung eines variantenreichen Wortschatzes einfache zusammenhängende Texte über vertraute Themen schreiben,- persönliche Mitteilungen und Stellungnahmen verfassen,- Fragen formulieren und beantworten.
Sprachbewusstsein und Beherrschung sprachlicher Mittel	<p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- verfügen über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich über die meisten Situationen und Themen des Alltags äußern zu können,- zeigen eine gute Beherrschung eines altersgerechten Wortschatzes, können komplexere Sachverhalte ausdrücken bzw. wenig vertraute Themen und Situationen bewältigen,- beherrschen im Wesentlichen die Orthografie des produktiven und individuell differenzierten Wortschatzes,- beherrschen die wesentlichen phonetischen und intonatorischen Regeln der Herkunftssprache und wenden diese korrekt an,- verfügen über eine gut verständliche standardsprachliche Aussprache,- erweitern ihre Kenntnisse zu sprachlichen Zusammenhängen und Gesetzmäßigkeiten und wenden sie im Sprachgebrauch an.

Entwickeln interkultureller Handlungsfähigkeit

Die Schüler

- können mit kultureller Vielfalt sowie verschiedenen Normen, Werten, Verhaltensweisen und Formen des Zusammenlebens umgehen und sind in der Lage, selbstständig einen Perspektivwechsel zu vollziehen,
- reflektieren auf der Basis ihres interkulturellen Wissens selbstständig und differenziert gesellschaftliche Fragen und positionieren sich dazu,
- können in unterschiedlichen sprachlich-kulturellen Kontexten unterschiedliche partner- und situationsbezogene Regeln sicher anwenden.

Entwickeln der Fähigkeit zur Anwendung fachbezogener Strategien zum Erwerb und Gebrauch der Herkunftssprache

Die Schüler

- nutzen sicher die verschiedenen Verfahren der Bedeutungerschließung bei der Aneignung von Wortschatz,
- beherrschen verschiedene Möglichkeiten der Wortschatzsicherung,
- wechseln sicher und situativ angemessen zwischen der deutschen Sprache und der Herkunftssprache,
- nutzen selbstständig verschiedene Nachschlagewerke,
- organisieren eigenständiges und teamorientiertes Lernen,
- beherrschen Strategien des globalen und detaillierten Erfassens von Textinhalten.

Lernbereich 1: Familie und Freunde		15 Ustd.
Anwenden von sprachlichem Wissen zu <ul style="list-style-type: none"> - Beziehungen zwischen Jugendlichen und Erwachsenen - Zusammenleben, Konflikten Sich positionieren zu Aspekten im Alltagsleben der Jugend	äußere Merkmale, Wertvorstellungen Auswirkung der Migration auf das Verhältnis der Generationen und Geschlechter, familiäre und persönliche Bewältigungsformen ⇒ Mehrperspektivität zwischenmenschliche Beziehungen, Freizeitgestaltung Religion Drogen, Kriminalität Erfahrungen in der Migrationssituation, Brüche in den Lebensbiografien Umgang mit widersprüchlichen Anforderungen	
Lernbereich 2: Freizeit		10 Ustd.
Anwenden von sprachlichem Wissen zum Thema „Freizeit“ gemeinsame Unternehmungen mit Freunden Kennen von Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur, Politik und Sport Sich positionieren zu Freizeitaktivitäten	Präsentation zur eigenen Freizeitgestaltung Kurzgeschichten, Textauszüge ⇒ Medienkompetenz	
Lernbereich 3: Lern- und Arbeitswelt		10 Ustd.
Einblick gewinnen in <ul style="list-style-type: none"> - Möglichkeiten der schulischen Ausbildung und weitere Bildungswege im Herkunftsland - berufliche Entwicklungsmöglichkeiten - die Arbeitswelt von Deutschland und des Herkunftslandes Beherrschen von sprachlichem Wissen zu <ul style="list-style-type: none"> - eigenen beruflichen Perspektiven und Plänen - Berufsbildern - Bewerbung und Lebenslauf Sich positionieren zu beruflichen Möglichkeiten	schulische Ausbildung und weitere Bildungswege in Deutschland individuelle Stärken und Schwächen bewusst machen Bildungswege Auswirkungen auf den Familien- und Freundeskreis Portfolioarbeit	

Lernbereich 4: Reisen		15 Ustd.
Gestalten eines Projektes zum Thema „Reisen“	Verwandtschaftsbesuche, touristische Reisen Reisereportagen einbeziehen Planen einer Reise Reisebericht schreiben, ggf. fiktiv Erstellen eines Reiseprospekts ⇒ Medienkompetenz	
Lernbereich 5: Feste und Feiertage		10 Ustd.
Übertragen sprachlichen Wissens zum Thema „Traditionen“ politische Feiertage Kennen von Gedenk- und Feiertagen im Herkunftsland Sich positionieren zur Bedeutung von Traditionen - gesellschaftlich - individuell	Hintergründe und historischer Wandel	
Wahlpflicht 1: Wer ich bin		6 Ustd.
Beherrschen komplexen sprachlichen Wissens zur Vorstellung der eigenen Person Sich positionieren zur eigenen Entwicklung	Biografie, Charakter Erfahrungen, Erlebnisse, Einflüsse, Veränderungen Mehrfachzugehörigkeit, Migrationssituation Gestalten einer Präsentation Poster, Videoclip Berufswahlpass	
Wahlpflicht 2: Umweltschutz im Herkunftsland		6 Ustd.
Sich positionieren zu Fragen des Umweltschutzes im Herkunftsland - Verhältnis Mensch - Umwelt - individueller Beitrag zum Schutz der Umwelt	Präsentation regionales und globales Klima, Klimawandel, Ressourcenverbrauch, Recycling ⇒ Umweltbewusstsein	
Wahlpflicht 3: Vorurteile und Stereotype		6 Ustd.
Übertragen sprachlicher Mittel zu Charaktereigenschaften, Wertvorstellungen und Verhaltensmustern Sich positionieren zu Vorurteilen und Stereotypen	⇒ Werteorientierung Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen	

Wahlpflicht 4: Sprache in der modernen Konsum- und Medienwelt **6 Ustd.**

Einblick gewinnen in die Rolle der Herkunftssprache in der Konsum- und Medienwelt

Übertragen sprachlichen Wissens auf den medialen Wandel im Herkunftsland

Sprachwandel im Herkunftsland
Information, Manipulation, Werbung

Veränderungen im Sprachgebrauch durch neue Medien
